

ber 1715. Er genoß den ersten Unterricht im väterlichen Hause. Darauf besuchte er das Magdalenäische Gymnasium in Breslau, die polnische Schule zu Pietschen, das Gymnasium in Brieg und kehrte wieder nach ersterem zurück. 1735. gieng er auf die Leipziger Akademie. Er hörte in der Philosophie, Experimentalphysik und practischen Kiedekunst Winklern, in den orientalischen Sprachen M. Schröern; in der Historie Jöchern, und in der Theologie Klausingen und Wollen, bey welchen er zugleich die geistliche Beredsamkeit übte. 1737. besuchte er die hohe Schule zu Halle; 1738. die zu Wittenberg, und promovirte in Magistrum Philosophiae et liberalium artium. In eben dem Jahr kehrte er in seine Vaterstadt zurück. Er beschäftigte sich anfangs mit privat Unterricht in der Religion, in den schönen Wissenschaften und in den Sprachen. 1739. ward er unter die Candidaten des Selsnischen und Breslauischen Ministeriums aufgenommen. 1742. ward er Mittagsprediger zu St. Salvator; 1746. zweyter ordentlicher Prediger an der nähmlichen Kirche; 1752. Pastor und erster Prediger bey der Pfarrkirche zu 11000 Jungfrauen und 1760. Inspector der in seiner Diöces befindlichen Schulen.

---

Nothwendigkeit des öffentlichen Gottesdienstes ꝛc. aus dem Französischen des Herrn Armand de la Chapelle. Breslau, 1749. 8. Der Freymüthige, eine wöchentliche Sittenschrift auf das Jahr 1751. *ibid.* 8. Der neue französische Zuschauer. Aus dem Französischen. Erster Theil. *ibid.* 8. 1752. Zweyter Theil. 1754. Geistliche Poesien und Denksprüche ꝛc. *ibid.* 8. Bevestigungen in der Religion. Eine theologische Wochenschrift für das Kirchenjahr 1772. *ibid.* 8. Erneuerungen des verfallenen Christenthums: vorstehender theologischen Wochenschrift zweyter Theil, für das Kirchenjahr 1773. *ibid.* 8. Von ihm sind in der zu Breslau 1773. erschienenen Wochenschrift das Kränzel, die mit dem Buchstaben F unterzeichneten Aufsätze. Auch